

FALTEN

Ein Stück für sieben Frauen

von

Raoul Biltgen

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag
Johannesgasse 12, A – 1010 Wien**

Inhalt:

**Tu dir was Gutes, lass dich verwöhnen, entspanne dich, fühl dich wieder jung und frisch.
Komm ins Wellness-Hotel!**

7 Frauen treffen in einer luxuriösen BeautyFarm zusammen, um gegen das zu kämpfen, was sie verbindet: Falten. In ihre Gesichter und Seelen gebrannt, ob Kummer oder Lachfalten, sind sie doch ungeliebte Zeugen gelebten Lebens. Manche, die sie mögen, manche, die sie hassen. Und manche, von denen sie gar nichts wissen. Sieben unterschiedliche Geschichten, sieben Leben, sieben Frauen, die einander mehr oder weniger freiwillig näher kommen.

Maria, in jungen Jahren verlassene Ehefrau, die den vergangenen Sorgen mit ihren schon längst erwachsenen Kindern nachtrauert. Ihre Freundin **Sandra**, die von ihrem Mann zur Verschönerung hergeschickt wurde und beschließt, ohne ihn alt zu werden. Die ebenfalls alleinerziehende **Johanna** und ihre von Schönheitsoperationen geplagte Tochter **Babs**, die beschließen, ihre zwanghafte Lebenssymbiose zu lockern. Die an Alzheimer leidende schrullige **Hildegard**, die sich auf Kosten ihrer Kinder ein paar schöne Tage gönnen soll, bevor es ganz finster wird. **Susanna**, die nach dem Tod ihres verschuldeten Mannes erstmals der ungeschminkten Realität ins Auge sehen muss. Und schließlich **Katherina**, die sich als Hotel-Kritikerin entpuppt und berufsbedingt schwer zur Entspannung findet. Das Leben zieht eben nicht spurlos an einem vorüber und so manche Kummerfalte erweist sich im Nachhinein als Lachfalte. Oder nur als Schatten, den man in einem anderen Licht gar nicht mehr sieht.

Du siehst immer noch gut aus in deinem Alter!

Ort: ein Wellness-Hotel

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Vorlauf:

Die Frauen teilen nacheinander ihre Gedanken dem Publikum mit und gehen wieder ab.

Katharina: Dat giff't keen Middel gegen Falten. Dor kann de Werbung noch so veel över snacken, dor kann de Forschung noch so veel över forschen. Wenn du eenmal Falten hest, denn hest du se, de Tiet lett sik nich trüch dreihen. Mit de Falten musst du leven. Jedeem leevt mit sien Falten. Ik leev mit mien Falten.

Sandra: Falten. Ik heff nix gegen mien Falten. Oder ik harr nix gegen mien Falten. Blots de annern hebbt Probleme dormit. Se kiekt di an un denkt: faltig. Nu jo, dat is al wichtig, woans dat bi de annern ankümmt, nich?

Maria: Falten. Natürlich heff ik Falten. Jedeem kriggt doch Falten, früher oder later, dat höört doch to dat Öller dorto. Nich, dat ik nu besünners glücklich doröver weer. Wokeen is al glücklich över Falten? An de Ogen heff ik Falten. Üm de Lippen. An de Stirn. An'n Hals. An'n Körper. Ik bün nu mal keen Pfirsich, den jichenseen jüst van'n Boom plückt hett.

Babs: Jedeen, of Mann oder Fro, is för sik sülvst verantwoordlich. Un dorto höört dat Utsehn. Ik alleen mutt weten, woans ik utseh. Ik heff de Verantwortung, allens to doon, wat ik mi leisten kann. Ik kann mi dat leisten, also bün ik ok in de Plicht, mi dat to leisten. Botox, Liften, Glätten, Snibbeln. Falten maakt oolt, un ik bün nich oolt, ik bün jung. Dat heff ik mi vörnahmen un dat will ik ok so.

Hildegard: De eersten Falten, de ik an mi sülvst funnen heff, weern de an de Ogen. Lachfalten warrt ok seggt. Annere nöömt se Kreihenfööt, man dat sünd keen Kreihenfööt. Dat sünd einfach de Lachfalten. De kaamt van't Lachen.

Johanna: Ik weet, dat ik nich mehr utseh, as weer ik dörtig. Oder veertig. Oder föfftig. Oder ... Man ik heff een Tochter, de ok nich mehr so utsüht. Eenerlei. Wat se dorgegen maakt.

Susanna: Falten? Ik heff keen Falten.

1. Akt

1. Szene

Ein Trainingsraum in einem Wellness-Hotel, an der Seite stehen einige Liegestühle zusammengeklappt an die Wand gelehnt. Auf der anderen Seite stehen aufgestapelte Stühle. Daneben Hula Hoop Reifen, große Gymnastikbälle und ähnliches.

Katharina kommt rein, sie trägt einen Trainingsanzug. Sie sieht sich um und sieht, dass noch niemand da ist. Sie schaut auf die Uhr. Sie nimmt einen Notizblock aus ihrer Hosentasche, macht sich eine kleine Notiz und steckt dann den Block wieder weg. Sie wartet. Man sieht, dass sie ungeduldig ist. Plötzlich geht sie wieder.

Hildegard kommt rein, auch sie trägt Trainingskleider. Sie schaut sich um, wartet. Man sieht ihr an, dass sie kein Problem damit hat, zu warten.

Maria kommt rein, hinter ihr Sandra, beide in Trainingskleidern.

Maria: Nu kumm.

Sandra: Jo doch.

Maria: De töövt al up us.

Hilde: Nee, nee.

Sandra: Is jo noch nüms dor.

Maria: Is he noch nich dor?

Hilde: Wen meenst du?

Maria: Wo heet he noch gliek ...?

Maria: De Trainer.

Hilde: De Trainer? Nee, de is noch nich dor. Blots ik bün dor. Un Se natürlich.

Sandra: Sühst du – wi harrn us gor nich so'n Stress maken musst.

Maria: Aver dat is al Klock teihn dör.

Susanna kommt rein. Sie trägt einen sehr stylischen Trainingsanzug.

Susanna: Moin.

Hilde: Goden Morgen.

Maria / Sandra: Moin.

Susanna: Un?

Maria: Wat – un?

Susanna: Is he noch nich dor?

Maria: Wen meenst du?

Susanna: Carlo.

Maria: Carlo?

Susanna: De Trainer.

Maria: Ähm ...

Maria zeigt in die Runde.

Maria: Nee.

Susanna: Aha. – Nu jo ... lang will ik aver nich töven.

Katharina kommt wieder rein.

Hilde: Moin.

Katharina: Wat? Jo – goden Morgen. Is he al dor?

Maria: Ähm ...

Maria zeigt in die Runde.

Katharina: Also nich.

Maria: Se sünd noch nich to laat.

Katharina: Wat? Och so ... jo ... nee ... ik weer doch al dor.

Maria: Aha.

Katharina: Jo.

Stille. Katharina schaut auf die Uhr, sie ist genervt. Sandra setzt sich hin. Susanna beginnt, ein wenig auf und ab zu hüpfen und sich warm zu machen. Hildegard hat sich die ganze Zeit über nicht von der Stelle gerührt und bleibt auch jetzt stehen und schaut den anderen zu. Maria steht ein wenig verloren rum, setzt sich dann aber zu Sandra und schenkt ihr ein Lächeln. Katharina schüttelt den Kopf und will wieder gehen.

Katharina: (für sich) Dat is mi to blööd.

In dem Moment, da Katharina zur Tür geht, hört man von draußen Lärm.

Johanna: (aus dem Off) Nee, segg ik di.

Maria: Na also, dor kümmt he.

Susanna: Warrt aver ok Tiet.

Katharina dreht um.

Babs: (aus dem Off) Doch, dat is hier.

Johanna: (aus dem Off) Nee, is dat nich.

Babs: (aus dem Off) Doch, Mama, wenn ik di dat segg ...

Johanna: (aus dem Off) Na goot, wenn du meenst ... man dat is nich hier, wi mööt't ...

Babs: (aus dem Off) Ik gah dor nu rin.

Susanna: He is dat also nich.

Katharina seufzt laut vernehmbar. Babs und Johanna kommen rein, beide tragen Straßenkleider und ziehen Koffer hinter sich her.

Babs: Entschulligung ...

Johanna: Sühst du, wi sünd verkeert.

Babs: Sünd wi hier richtig?

Johanna: Nee, sünd wi nich.

Maria: Dat kümmt dor up an, wo se hen wüllt.

Babs: To'n Check-In.

Johanna: Nee, an de Rezeptschoon.

Babs: Segg ik doch.

Johanna: Du hest Check-In seggt. Wi wüllt doch nich mit'n Fleger ünnerwegs.

Babs: Man liekers wüllt wi inchecken. In een Hotel checkt man is. Dat seggt man so.

Johanna: Aver man checkt an de Rezeptschoon in, nich an't Check-In.

Babs: Wenn du meenst ...

Johanna: Un so as dat schient, is dat hier nich de Rezeptschoon.

Maria: Sünd Se ok dat eerste Mal hier?

Johanna: Dat eerste Mal?

Babs: Nee, wi wünd nich dat eerste Mal hier, wi sünd ...

Johanna: Stammgäste.

Babs: Jo, dat wull ik jüst seggen.

Maria: Aha ... un woso weet't Se denn nich ...

Babs: Hier is anschienend allens nich mehr dor, wo dat vörher weer – oder? Also, sieht letzt Johr wurr dat Hotel jo quasi up den nee'sten Stand bröcht.

Johanna: De hebbt doch nich dat Hotel nee't upboot.

Babs: Nee, hebbt se nich, Mama, aver meist. Quasi. Quasi heet sotoseggen.

Johanna: Ik weet, wat quasi bedüüdt.

Babs: Na also. – Un Frank, also Herr Dokter Wittgerber – hett us beide jo extra noch inlaadt, eh dat se dormit anfangen hebbt mit de Boarbeiden.

Johanna: Entschulligt Se mien Tochter, man dat intresseert doch nu wirklich nich. Wi söökt einfach blots de Rezeptschoon, aver se wull mi jo nich glöven, dat se noch dor is, wo se jümmers weer. Nämlich dor, wo man rin kümmt. Hier is doch een Trainingsruum, oder?

Babs: Du hest jo unbedingt direktemang van de Parkgaraasch ...

Johanna: Wi wüllt denn nich länger stören.

Maria: Se stöört nich ... dat Trainig hett jo noch gor nich anfunzen.

Susanna: Wat, ehrlich seggt, een Frechheit is.

Katharina: Dat meen ik ok.

Babs: Dat liggt nich an us.

Susanna: Dat hett jo ok nüms seggt.

Katharina: Siet twintig Minuten schull de al dor ween, un he is hier jümmers noch nich upkrüüt.

Sandra: Ik harr man lever noch beten in'n Bett blieven schullt.

Maria: Dat is aver doch all Klock teihn dör.

Sandra: Jüst dorüm.

Susanna: Also, ik weer vundaag al lopen. In'n Wold – Klock ssöss – alleen.

Sandra: Glückwunsch.

Susanna: Danke.

Katharina: Weer jo ok nich korrekt, upletzt harr doch ok wat passeren kunnt, wenn Se dor so alleen dör'n Wold ...

Susanna: Wat schull denn dor al passeren? Weer doch wiet un siet keen annern Minsch ünnerwegs. Un eerst recht keen Mannslüüd. Un wenn, ik weet mi ok to wehren.

Katharina: Ik harr dor mehr an Wuddeln dacht.

Susanna: Wuddeln?

Katharina: Se harrn to Fall kamen kunnt – Boomwuddeln.

Susanna: Och so.

Katharina: Mannslüüd.

Susanna: So oolt bün ik ok noch nich. Dat ik Wuddeln överseh un up de Nääs fall.

Hilde: Aver wi hebbt jo Tiet.

Alle drei drehen sich zu ihr.

Johanna: Bidde?

Hilde: Wi hebbt doch Tiet ... oder nich? Oder hebbt Se noch een annern Termin?

Johanna: Ik? Nee, ik ... Ik mutt blots inchecken.

Hilde: Aver dor kümmt dat doch nich up poor Minuten mehr oder minner an, oder? Kaamt Se doch rin un gaht Se bi us sitten. Mien Naam is Hilde ... eigentlich Hildegard, aver Hilde is einfacher.

Hildegard hält Johanna die Hand hin. Johanna starrt Hildegard etwas verwirrt an.

Hilde: Un Ehr Naam is ...?

Johanna: Johanna. Johanna Wohlfahrt. Angenehm.

Hilde: Angenehm, Johanna Wohlfahrt. Wat för een schönen Naam. (zu Babs) Un Se?

Babs: Babs.

Hilde: Schöön, Babs ... Ok Wohlfahrt?

Babs: Ähm ... jo.

Hilde: Wo nett ... Se sünd Süstern.

Johanna lächelt verlegen.

Babs: Ähhh – nich ganz ... Ik bün de Tochter.

Johanna: Jo. Is se.

Babs: Jo.

Hilde: Dat is doch wunnerbar. Mudder un Tochter tosamen up Wellness-Urlaub. Wokeen hett den denn nödiger? Se oder Se?

Babs / Johanna: Ik.

Hilde: Un Se schient sik würrklich goot to verstahn. Babs – ik dröff doch Babs seggen? Is dat Ehr ganze Naam?

Babs: Barbara.

Hilde: Hallo, Barbara.

Maria: Mien Tochter heet ok Barbara. Un ik bün Maria. Un dat dor (*deutet auf Sandra*) is mien Fründin Sandra.

Alle schauen zu Katharina und Susanna.

Katharina: Ähm ... Katharina.

Susanna: Van Stetten. Susanna van Stetten.